

Feldversuch „StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum in Köln“

Das tatkräftige Engagement des Kunstbeirates und des Kulturdezernats der Stadt Köln sowie die Beschlussfassung des Ausschusses Kunst und Kultur ermöglichen neue Wege: Anstelle einer klassischen Konzepterstellung für Kunst im öffentlichen Raum richtet die Stadt Köln ein StadtLabor ein, das sich zeitlich befristet in einem definiertem Planquadrat modellhaft mit den Aspekten von Kunst im öffentlichen Raum und deren räumlichen und funktionalen Zusammenhängen befasst.

Die Stadt Köln und der Kunstbeirat sehen seit Langem den Bedarf, ein Handlungskonzept für Kunst im öffentlichen Raum zu entwickeln und auszugestalten, denn der Mangel ist offensichtlich. Es fehlen vor allem ein kuratorisches Konzept einschließlich Bestandspflege, Strategien für eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, ein Vermittlungskonzept, Budget für temporäre (Kunst-)Aktionen, klare Organisationsstrukturen und eine Finanz- und Personalausstattung für Kunst im öffentlichen Raum.

Das StadtLabor soll Lösungen und Lösungsansätze für die sich daraus ergebenden Fragestellungen erarbeiten, interdisziplinär und durchaus experimentell.

Zunächst wird ab dem 1. Januar 2012 ein sechsmonatiger Feldversuch gestartet. Im Feldversuch sollen die inhaltliche Ausgestaltung des StadtLabors definiert und das ausgesuchte Planquadrat auf seine Tauglichkeit überprüft werden. Auch sollen Kriterien für eine Förderung durch Bund, Land, Stiftungen, Privatwirtschaft recherchiert und entwickelt sowie die Öffentlichkeit für die Arbeit sensibilisiert werden. Die Akquisition von und die Kooperation mit vorhandenen Playern (zum Beispiel Privatwirtschaft, IHK, Anwohnerinnen und Anwohner, Politik, schulische und Kultureinrichtungen, städtische Ämter, Künstlerinnen, Künstler, Architektinnen, Architekten, Städtebauerinnen, Städtebauer, Urbanistinnen und Urbanisten) - auch unter Berücksichtigung bürgerschaftlichen Engagements - ist von zentraler Bedeutung. Alle Beteiligten sollen über die Fortschritte des Feldversuchs und sich daraus ergebenden Möglichkeiten, Chancen und Perspektiven für Kunst im öffentlichen Raum laufend unterrichtet werden.

Das ausgewählte Planquadrat umfasst: DuMont-Straße, Krebsgasse, Brüderstraße, Perlenpfuhl, Hohe Straße, Unter Fettenhennen, Komödienstraße. Hier finden sich ideale Bedingungen für den Feldversuch, nämlich:

- Arbeiten von kunsthistorischer Bedeutung, aber auch Fehlbedarfe
- Arbeiten, deren Sinnhaftigkeit sich verändert hat
- städtebauliche Heterogenität und städtebaulicher Planungsbedarf
- restaurierungsbedürftige Kunstwerke sowie „verschwundene“ Arbeiten

Zur Findung eines geeigneten Teams für den Feldversuch aus zum Beispiel Urbanistinnen, Urbanisten, Künstlerinnen, Künstlern, Städtebauerinnen und Städtebauern wurde ein Wettbewerb durchgeführt. Der Ausschuss Kunst und Kultur stellt ein Budget in Höhe von rund 39.500 Euro zur Verfügung (10.000 Euro als Aufwandsentschädigung für die fünf Bewerberinnen und Bewerber und 29.500 Euro für den Feldversuch). Der Kunstbeirat der Stadt Köln hat 22 geeignete Personen vorgeschlagen, fünf Personen/Teams wurden aufgefordert, sich zu bewerben. In einer Jury-Sitzung am 23. November 2011 präsentierten sich diese fünf Teams dem Kunstbeirat mit ihren Arbeiten und Konzeptionen. Der Kunstbeirat hat unter der Moderation von Kulturdezernenten Professor Georg Quander das Gewinner-Team ausgewählt. Das Team für das später folgende StadtLabor soll durch einen europaweiten open call generiert werden.

**Planquadrat für den sechsmonatigen Feldversuch
„Labor für Kunst im öffentlichen Raum“**

